



## **Kirche in der Transformation**

### **Theologische Blitzlichter von Synodalarat Pfr. Stefan Ramseier**

„Kirche in der Transformation“ bedeutet, dass die Kirche Teil einer Gesellschaft ist, die sich in einem grundlegenden Veränderungsprozess befindet. Infolge dieser Veränderungen wird auch das Verhältnis zwischen Kirche und Staat im Kanton Bern weiterentwickelt. All diese Veränderungen haben weitreichende Folgen für die kirchliche Arbeit.

Die Folgen der Veränderungsprozesse in der Gesellschaft und in der Kirche sind nicht absehbar. Sie lösen vielfältige Erwartungen, Befürchtungen, Verlustängste und Verunsicherungen aus, die es ernst zu nehmen gilt.

Die Kirche hat eine grosse Erfahrung im Umgang mit Veränderungen. Sie ist kompetent „Worte für das Unfassbare“ zu finden und Menschen in Lebensübergängen zu begleiten.

Die Kirche, als von Gott gestiftete Gemeinschaft, lebt nur als kommunikative Gemeinschaft mit Gott. Sie ist deshalb darauf angewiesen, immer wieder nach der Quelle ihres Seins zu fragen und auf die Gegenwart Gottes in ihr zu vertrauen.

Die Erinnerung daran, dass die Kirche sich nicht selbst begründet, erhält und erneuert, ist für die Kommunikation der Kirche besonders in Zeiten des Wandels absolut zentral. Gegen lähmende Ängste und billigen Trost hilft es, sich immer wieder daran zu erinnern, dass die Kirche von Voraussetzungen lebt, die ausserhalb menschlicher Verfügungsgewalt sind. Allen Verunsicherungen, die Veränderungen auslösen, können wir mit dieser Zuversicht begegnen. In dieser Zuversicht können wir die anstehenden Veränderungen auch mit einer gewissen Leichtigkeit, Freude und Lust am Aufbruch angehen.

Als Gemeinschaft von Menschen lebt die Kirche vom geschwisterlichen Austausch. Gerade in Zeiten nachhaltiger Veränderungen ist das innerkirchliche Gespräch wichtiger denn je.

Die Kirche lebt vor Ort, regional, kantonale, national und weltweit. Die Kirche wird stark am Ort wahrgenommen. Die Herausforderungen der Zukunft können jedoch nicht von einzelnen Kirchgemeinden bewältigt werden. Eine gute Kommunikation unter und die Zusammenarbeit der verschiedenen kirchlichen Ebenen ist für die Bewältigung der Zukunft absolut zentral.

Die Kirche ist durch ihren Auftrag, das Evangelium in Wort und Tat zu verkünden, verpflichtet, den Grund ihres Vertrauens, ihre Werte und ihr Handeln der Welt mitzuteilen. Die Stimme der Kirche will in der Gesellschaft gehört werden. Kirchliche Öffentlichkeitsarbeit ist eine wichtige Form der Verkündigung und gehört daher zu den Grundaufgaben der Kirche.

Die Kirche leistet wichtige Dienste für die Gesellschaft. Damit die Kirche diese Dienste auch unter veränderten Bedingungen wahrnehmen kann, ist sie darauf angewiesen, sie in der Öffentlichkeit bekannt zu machen.

Es ist der Kirche immer wieder gelungen, Menschen in unterschiedlichen Gesellschaften und Kulturen mit ihrer Botschaft anzusprechen. Dies gelang nur, weil sie die Hoffnungen, Sorgen und Nöte der Menschen kannte und auf Grund des christlichen Glaubens darauf Antworten



Reformierte Kirchen  
Bern-Jura-Solothurn  
Eglises réformées  
Berne-Jura-Soleure

fand. Auch heute gilt es den Dialog mit der Gesellschaft zu pflegen, um die Hoffnungen, Sorgen und Nöte der Menschen zu kennen und darauf im Evangelium Antworten zu finden. Deshalb ist und bleibt der Dialog mit der Gesellschaft für die Kirche absolut zentral.

Die gesellschaftlichen Veränderungen bergen auch neue Chancen für die kirchliche Arbeit. Auch heute suchen Menschen nach Sinn und persönlicher Selbstvergewisserung. Die Kirche erreicht viele Menschen mit den traditionellen Gefässen ihrer Verkündigung jedoch nicht mehr. Deshalb ist sie darauf angewiesen, sich neuen kommunikativen Möglichkeiten zu öffnen, bei denen sie Sinn- und Glaubenserfahrungen thematisieren kann.

Ziel kirchlicher Kommunikation ist es, Vertrauen zu haben und Vertrauen zu wecken. Nur wenn es der Kirche gerade in Zeiten der Krisen und des Umbruchs gelingt, den Grund ihrer Hoffnung deutlich zu machen, ist ihre Botschaft glaubwürdig.

Oberbottigen, 2. Mai 2016

Stefan Ramseier